



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Mt 5,19-Serie (2Mo 38,21-40,38) Die Hütte Gottes bei den Menschen (Teil 5)

2Mo 25,8-9; 39,42 Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne! Genau so, wie ich dir das Vorbild der Wohnung und das Vorbild aller ihrer Geräte zeigen werde, so sollt ihr es machen. ... Ganz so, wie der HERR es Mose geboten hatte, so hatten die Kinder Israels das ganze Werk vollbracht.
[SLT]

Gnade und Friede sei mit euch.

Wir sind am Ende des zweiten Buches Mose und somit am Ende dieser Mini-Serie angelangt. In dieser Portion werden für uns erneut alle nötigen Gegenstände, die Kostenberechnung als auch die Priester-Kleidung kurz und knapp aufgelistet. Im Anschluss folgt dann der Aufbau und die Einweihung des Zeltens der Zusammenkunft – damit schlussendlich Folgendes passieren kann:

*2Mo 40,34 Und die Wolke bedeckte das Zelt der Zusammenkunft, und die Herrlichkeit des HERRN **erfüllte die Wohnung.*** [CSV]

Im letzten Artikel dieser Mini-Serie...

- blicken wir zurück auf die ersten vier Teile,
- fassen diese kurz zusammen,
- stellen die Verbindungen untereinander her
- und laufen einmal – im Geist – mit der priesterlichen Kleidung an uns durch den gesamten Aufbau des Heiligtums.

Ganz am Ende lehrt uns dann der heilige Text – nebst den bis zu diesem Punkt gesammelten praktischen Anwendungen – ein ganz spezielles geistliches Verständnis, welches uns wieder zurück zum Anfang, zum Garten Eden und zur Anwesenheit Gottes bringt. Dort haben wir dann, nicht sprichwörtlich, sondern wortwörtlich erneut die Wahl, von welchem Baum wir dieses Mal essen, sprich: Haben wir dazu gelernt oder machen wir vielleicht – ohne es zu merken – den gleichen Fehler?

1. **2Mo 25,1-27,19**: Das Grundverständnis der Wohnung Gottes
2. **2Mo 27,20-30,10**: Gegenstände, Materialien und ihre Bedeutung
3. **2Mo 30,11-34,35**: “Kurzer Einschub”: Die große Sünde des Volkes & die Fürbitte des Mose
4. **2Mo 35,1-38,20**: Die Priester Gottes und der Bau (& der Dienst an) der Wohnung Gottes
5. **2Mo 38,21-40,38**: **Alles im Überblick und die praktische Anwendung daraus**

Wie immer wünschen wir Gottes Segen beim **Prüfen** der Inhalte.

Der Weg vor den Thron Gottes

Damit man diesen Weg vor den Thron Gottes (also den Lauf durch die Hütte) besser nachvollziehen kann, ist es hilfreich, die vier Portionen und Teile zuvor zu kennen. Dort werden uns ...

- ... die **Parallelen** zwischen dem irdischen und himmlischen Heiligtum aufgezeigt (2Mo 25,8-9 und Hebr 9,24),
- und der seit dem Garten Eden **verschlossene Zugang** zu Gott besprochen (1Mo 3,24),
- welcher nun durch das **Blut Jesu wieder frei** ist (2Mo 26,33 und Hebr 10,19-20).
- Dieser freie Zugang soll irgendwann in der Zukunft dazu führen, dass Gott wieder – wie zu Beginn – **mitten unter den Menschen** sein kann (1Mo 3,8 und Offb 21,3).
- Im zweiten Teil sehen wir uns alle wichtigen Gegenstände und Materialien der Hütte und ihre Bedeutung an.
- Dann, im dritten Teil, lesen wir davon, dass ein **selbst gewählter Gottesdienst** unserem himmlischen Vater ein **Gräuel** ist (2Mo 32,5 und Kol 2,23).
- Im vierten Teil sehen wir dann anhand des Hohepriesters & seiner Kleidung und anhand des Lebens & der Lehre unseres Erlösers, **wie wir wirklich Gott zu dienen haben**: nämlich mit einem willigen und aufopfernden Herzen (2Mo 36,1-2 und Lk 14,33).

Damit wir dieses von Gott für uns gewollte Herz auch bekommen, benötigen wir Reinigung und Veränderung unseres inneren Wesens, welches sich von der fleischlichen, ich-bezogenen Gesinnung zu einer geistlichen, Gott und dem Nächsten dienenden Gesinnung ändert:

Hes 18,31 Werft alles Böse von euch ab! Ändert euch **von Grund auf**, ja, erneuert euer **Herz** und euren **Geist!** ... [HFA]

Wie können wir das schaffen? Indem wir unser Bestes tun und unseren himmlischen Vater anflehen, dass er uns dabei hilft:

Hes 36,26-27 Und ich will euch ein **neues Herz** geben und einen **neuen Geist** in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen

und euch ein fleischernes Herz geben; ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut. [SLT]

Nebst unserem individuellen Problem, haben wir auch noch ein generelles Problem als Gemeinde, als Volk Gottes: Wir haben zu wenig Leute, die mit anpacken!

Mt 9,37 Da sprach er [Anm.: Jeschua] zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es sind **wenige Arbeiter**. [SLT]

Damit wir dieses Problem und alle anderen Baustellen an uns, in uns und um uns herum besser angehen können, hat unser himmlischer Vater uns nebst seinem Sohn auch sein heiliges Wort gegeben, das uns dabei helfen soll, diese Probleme zu lösen. Eines von diesen Hilfestellungen, die wir durch das Werk Christi und Gottes Geist mehr und mehr verstehen dürfen, ist das sich über fünfzehn Kapitel erstreckende Abbild der himmlischen Wohnung unseres himmlischen Vaters: Sein Heiligtum auf Erden – mitten unter den Menschen.

Verstehen wir den Aufbau dieses Heiligtums, dessen Gegenstände, den Ablauf, den Dienst der Priester, ihre Kleidung usw., dann verstehen wir besser...

- wie Gott angebetet werden möchte,
- wie wir uns selbst prüfen können,
- wie wir ihm und anderen dienen,
- wie wir in seine Anwesenheit kommen

... und vieles mehr. Das alles setzt natürlich voraus, dass – wie immer – das Gelesene und Verstandene nicht allein in unseren Köpfen bleibt, sondern sich **ganz praktisch** in unserem Leben zeigt; d.h. in der Anwendung auf die Punkte der Liste zuvor: Wie verändert – **ganz praktisch** – das Verständnis dieser fünfzehn Kapitel mein Gebet? Wie meine Selbstprüfung? Wie meinen Dienst? Wie mein Bestreben in die Anwesenheit Gottes zu kommen? usw.

Ohne diese **praktische Umsetzung in unserem Alltag** blähen uns diese geistlichen Bilder, Verbindungen und Parallelen nur auf und haben am Ende nie den Weg von unserem Kopf in unser Herz gefunden. Somit wären sie dann tot und wertlos. Ganz nach dem folgenden biblischen Prinzip:

Jak 2,17 Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu Taten führt, ist kein Glaube – er ist **tot und wertlos.** [NLB]

Damit unser Glaube nicht tot und wertlos ist, **müssen** Taten folgen. Konkret auf den Aufbau der Hütte bezogen, bedeutet das stichpunktartig Folgendes (wir sind im Laufe dieser Serie näher auf die Bedeutung der einzelnen Komponenten eingegangen; hier nur eine kurze Auflistung mit jeweils einem oder zwei Versen; für eine umfangreichere Zusammenfassung und mehr Belegverse: siehe v.a. den zweiten Teil):

1. Die Tür zum Vorhof (vgl. hierzu z.B. **Joh 10,9**)
2. Der Opferaltar (**1Petr 2,5, Röm 12,1**)
3. Das Becken mit Wasser (**Eph 5,26, Hebr 10,22**)
4. Der Tisch mit den 12 Broten (**Lk 22,29-30, Joh 6,35**)
5. Der Leuchter & das Öl (**Mt 5,16, 2Kor 1,21-22**)
6. Der Räucheraltar & das Räucherwerk (**Offb 5,8**)
7. Der Vorhang (**Hebr 10,19-20, Mk 15,37-38**)
8. Die Lade des Bundes (**Hebr 4,14-16**)

Nebst den Gegenständen wird in den fünfzehn Kapiteln vor allem auch die priesterliche Kleidung näher für uns beschrieben. Aus dieser dürfen wir ebenfalls Lehren für unseren Glaubenswandel ziehen (auch hier wieder stichpunktartig eine kurze Auflistung; für eine umfangreiche Beschreibung inklusive Belegverse: siehe den vierten Teil dieser Mini-Serie):

1. Die Schulterstücke:

Wir sollen, wie die Priester, symbolisch die Lasten des Volkes Gottes auf unseren Schultern tragen.

2. Das Brustschild mit den zwölf Steinen:

Das Volk Gottes, also die Gemeinde, soll stets (bei unserem Dienst und wenn wir vor den Thron Gottes treten) auf unserem Herzen sein.

3. Das Stirnblatt aus reinem Gold:

Unsere Gedanken sollen rein und heilig sein.

4. Die Urim und Thummim, die als Lose dienten, um den Willen Gottes zu erfragen:

Unsere Entscheidungen sollen Geist gewirkt sein.

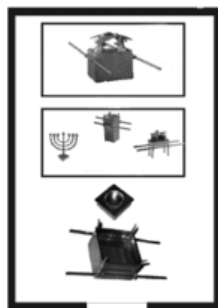
5. Die Schellen und die Granatäpfel:

Unser Wandel, wenn er Geist gewirkt ist, wird Frucht bringen und für andere um uns herum wahrnehmbar sein. Bringen wir keine Frucht und sind wir kein wahrnehmbares Zeugnis für andere, dann sind wir, wie der Priester auch, nicht tauglich für den Dienst:

2Mo 28,34-35 Es soll eine goldene Schelle sein, danach ein Granatapfel, und wieder eine goldene Schelle, danach ein Granatapfel, ringsum an dem Saum des Obergewandes. Und Aaron **soll es tragen, wenn er dient, und sein Klang soll gehört werden**, wenn er in das Heiligtum hineingeht vor den HERRN und wenn er hinausgeht, **damit** er nicht stirbt. [SLT]

Mt 5,13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, womit soll es wieder salzig gemacht werden? Es taugt zu nichts mehr, als dass es hinausgeworfen und von den Leuten zertreten wird. [SLT]

Wenn man sich nun alle diese Gegenstände, Materialien, Abläufe & Co. vor Augen führt, könnte man sich fragen: “Damals hingen ja alle diese Dinge zusammen, d.h. sie waren nicht alleinstehend und hatten isoliert eine Funktion, sondern sie erfüllten alle **in der Summe** einen göttlichen Sinn und Zweck. Muss dann nicht nebst den einzelnen geistlichen Verbindungen, die wir erkennen dürfen, auch alles **in der Summe** einen Sinn und Zweck ergeben?! Falls dem so ist, wie sehe so etwas aus? Wie sehe so ein ‘**Lauf durch das Heiligtum**‘ aus?”



Zum Beispiel so (“Der Lauf durch das Heiligtum”):

Wir kommen im Glauben an Gott und in aller Demut vor den Eingang. Dort verinnerlichen wir uns: Alles, was wir tun, dreht sich um die Heiligung seines

Namens, das Geschehen seines Willens und um sein kommendes Königreich (Mt 6,9-10). Dann schreiten wir durch die Tür in den **Vorhof**, wohl wissend, dass wir nur durch seinen Sohn diesen Weg gehen dürfen.

Direkt und unübersehbar steht dann der **Opferaltar** vor uns. An ihm kommen wir nicht vorbei, ohne alles, was mit diesem Altar zu tun hat, zu berücksichtigen; d.h., um nur ein paar kleine Beispiele zu nennen, ehe wir in der nächsten Torah-Portion mehr darüber lesen dürfen:

Wir loben und danken Gott (sprich wir bringen Dankopfer), wir bekennen offen und aufrichtig unsere Sünden (= Sündopfer), wir bringen Ganz-Brandopfer, d.h. wir geben uns und unser Leben komplett für Gott auf (usw.):

Eph 5,2 Und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Darbringung und **Schlachtopfer**, zu einem lieblichen Geruch für Gott. [SLT]

1Petr 2,5 so lasst auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um **geistliche Opfer** darzubringen, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. [SLT]

Haben wir das alles getan, steht das **Becken** vor uns. Dort dürfen und sollen wir uns **waschen**, um dann anschließend – dank Christus losgelöst von unserem schuldhaften Bewusstsein – uns in aller Freimütigkeit Gott zu nahen:

Hebr 10,19-22 Da wir nun, ihr Brüder, **kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit** haben zum **Eingang in das Heiligtum**, den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch, und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben, so lasst uns **hinzutreten** mit wahrhaftigem Herzen, in **völliger Gewissheit des Glaubens**, durch Besprengung der Herzen **los vom bösen Gewissen** und am Leib **gewaschen mit reinem Wasser**. [SLT]

An diesem **Becken** dürfen und sollen wir uns aber auch **selbst reflektieren**, d.h. uns selbst mit der Hilfe Gottes prüfen. Wie könnte so etwas praktisch aussehen? Wir könnten z.B. jeden Tag auf unsere Taten, Gedanken und Gefühle zurückblicken und sie prüfen; d.h. den ganzen Tagesablauf vor unserem geistigen Auge ablaufen lassen: alle Gespräche, jeden Gedanken u.v.a. alle unsere Taten noch einmal Revue passieren lassen. Auch dürfen und sollten wir

Gott darum bitten, dass er uns auf Fehler aufmerksam macht, die wir den Tag über getan haben und die er an und in uns geändert haben möchte. In kurz: Er möge uns prüfen, ob wir das, was wir bereits wissen dürfen auch tun oder ob wir nur Hörer und keine Täter seines Wortes sind:

Jak 1,22-25 Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen. Denn wer nur Hörer des Wortes ist und nicht Täter, der gleicht einem Mann, der sein **natürliches Angesicht im Spiegel anschaut**; er betrachtet sich und läuft davon und hat bald vergessen, wie er gestaltet war. Wer aber hineinschaut in das vollkommene Gesetz der Freiheit und darin bleibt, dieser Mensch, der kein vergesslicher Hörer, sondern **ein wirklicher Täter ist**, er wird glücklich sein in seinem Tun. [SLT]

Nachdem wir uns nun im Vorhof v.a. mit unserem Inneren, unserer sündhaften Natur, unseren Taten & Co. beschäftigt haben, geht es im **Heiligtum** mit unseren Nächsten und unserem Schöpfer weiter. Denn wie es die priesterliche Kleidung und die Gegenstände uns klarmachen sollen,...

- geht es jetzt um die Gemeinde (= der Leuchter),
- es geht um den Geist Gottes (= das Öl),
- um Gottes Wort, das die Gemeinde vereint (= die zwölf Brote),
- unsere Fürbitte für unser Volk (= der Räucheraltar, die Schulterstücke und das Brustschild des Priester)
- und um die Anbetung Gottes, der auf seinem Thron (= der Lade des Bundes) sitzt.

Dieser Lauf durch das Heiligtum sollte sich aber nicht allein auf unser Gebet beziehen. Das wäre fatal! Sondern **unser ganzes Leben** soll eine Anbetung sein:

Röm 12,1 Weil ihr Gottes reiche Barmherzigkeit erfahren habt, fordere ich (Anm.: also Paulus) euch auf, liebe Brüder und Schwestern, euch **mit eurem ganzen Leben** Gott zur Verfügung zu stellen. **Seid ein lebendiges Opfer**, das Gott dargebracht wird und ihm gefällt. Ihm auf diese Weise zu dienen ist der wahre Gottesdienst und die angemessene Antwort auf seine Liebe. [HFA]

Wie kann unser Leben ein lebendiges, ihm wohlgefälliges Opfer sein?

Ganz einfach. Das Wort sagt es schon: indem wir uns für Gott aufopfern. So wie es der Sohn tat! Und so wie es dieser Vers besagt:



Paulus **fordert uns** durch den Geist Gottes getrieben dazu auf, uns mit **unserem ganzen Leben** Gott zur Verfügung zu stellen. Wir sollen ein lebendiges Opfer sein.



Um in dem Bild des Heiligtums zu bleiben, folgen nun (nach der Behandlung aller Gegenstände) die Priester. Sie sind ein Abbild dieses Lebens im Dienst für Gott. Wie die Priester sollen auch wir das Volk, also unsere Brüder und Schwestern, stets in unseren Herzen haben (= das **Brustschild**) und ihre Lasten mittragen (= die **Schulterstücke**):

Gal 6,2 Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen! [SLT]

Und das sollen wir eben nicht nur im Gebet tun, sondern immer. Tag für Tag.

Lk 9,23 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. [SLT]

Bei dieser Nachfolge sollen unsere Gedanken rein und heilig sein (= das **Stirnblatt**). Und das nicht nur, wenn wir im übertragenen Sinne vor der Lade des Bundes stehen, sondern immer. Auch wenn das schwer für uns alle ist, dürfen und sollen wir ihn darum bitten, damit wir heilig sein können, wie er heilig ist:

1Petr 1,14-16 Als Kinder des Gehorsams bildet euch nicht nach den vorigen Begierden in eurer Unwissenheit, sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr heilig in allem Wandel! Denn es steht geschrieben: **“Seid heilig, denn ich bin heilig.”** [CSV]

Im Heiligtum als Priester Gottes des Höchsten stehend haben wir, wie soeben gesehen, um uns herum den Leuchter, den Tisch und den Räucheraltar. Diese drei Gegenstände haben etwas, was sie benötigen, damit ihr Zweck erfüllt wird, d.h.: Der Leuchter benötigt das Öl, der Tisch die Brote und der Räucheraltar das Räucherwerk. Wofür diese drei Sachen wiederum stehen, hatten wir ebenfalls schon in den Teilen zuvor: Das Öl steht für den **Geist**, das Brot für sein Wort,

d.h. seine **Wahrheit** und das Räucherwerk für das **Gebet**. Dies im Sinn, sehen wir uns folgende Wortes des Sohnes Gottes dazu an:

Joh 4,23 Aber die Stunde kommt und ist schon da, wo die wahren **Anbeter den **Vater** im **Geist** und in der **Wahrheit** anbeten werden; denn der **Vater** sucht **solche Anbeter**.** [SLT]

Durch die geistliche Sprache unseres Meisters sollen wir verstehen:

Unser Vater sucht solche Anbeter, die den Aufbau des irdischen Heiligtums verstehen, verinnerlichen und nicht nur im Gebet, sondern allezeit in ihrem Leben anwenden; denn sie wissen ja: Es ist das Abbild einer viel größeren Wirklichkeit – nämlich der himmlischen, in der Gott, der Allmächtige thront.

Wir möchten das noch einmal betonen: **der Vater sucht solche Anbeter!**

Und, diese **Anbetung** beschränkt sich, wie zuvor betont, nicht nur auf unser Gebet, sondern unser ganzes Leben soll von seinem **Geist** und seiner **Wahrheit** durchtränkt sein, sodass, wie mit den **Urim und Thummin** auch, unsere Wege durch Gottes Geist gelenkt und so unser Wandel zu **Granatäpfeln und Schellen** an uns werden; sprich wir Frucht bringen und zu einem Zeugnis des allmächtigen Gottes werden.

Auf diese Weise werden wir uns nach und nach seinem Thron und somit ihm mehr und mehr nähern:

Jak 4,8 Naht euch Gott, und er wird sich euch nahen! Reinigt eure Hände, ihr Sünder, und läutert eure Herzen, ihr Zweifler! [ZB]

Und diese **Läuterung unserer Herzen** ist mitunter unser größtes Problem. Wie in der letzten Portion gelesen, will unser himmlischer Vater uns klarmachen: Wir sollen das, was wir tun, willigen Herzens tun. Unser Herz muss diese Läuterung also wollen. Dann – durch die Geduld und Gnade Gottes – wird er uns und unser Herz nach und nach verändern. Wie gesagt: **Sofern wir wollen**. Und “wollen” können wir nur, wenn wir Einsicht zeigen, dass wir ein Problem mit unseren Herzen haben. Denn genau um diesen Punkt geht es ja im Glauben:



Nicht um unser Bekenntnis, das Halten von
Speisegeboten, das Verständnis über das Heiligtum
(all das ist natürlich gut), **sondern v.a. um die
fundamentale Veränderung unserer Herzen,
damit wir Gott auf die ihm wohlgefällige Weise dienen können.**



Noch einmal der Vers:

Röm 12,1 Weil ihr Gottes reiche Barmherzigkeit erfahren habt, fordere ich euch auf, liebe Brüder und Schwestern, euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung zu stellen. Seid ein lebendiges Opfer, das Gott dargebracht wird und ihm gefällt. **Ihm auf diese Weise zu dienen ist der wahre Gottesdienst und die angemessene Antwort auf seine Liebe.** [HFA]

Streben wir dieses Herz und dieses Leben an und bitten wir in Demut unseren himmlischen Vater um diese von ihm gewollte Veränderung unseres egozentrischen und kleingläubigen Herzens, dann wird seine Hilfe folgen. **Dies ist gewiss, denn:**

Mt 7,8 Denn **jeder**, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan. [SLT]

Aber suchen wir nicht nach einem solchen Gott wohlgefälligen Herzen, werden wir auch nicht finden. Bitten wir nicht, werden wir nicht empfangen. Aber bitten wir inständig und ohne nachlässig zu werden:

1Thes 5,17 Betet ohne Unterlass! [SLT]

... dann werden wir auch empfangen:

Joh 16,23 ... Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was auch immer ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, **er wird es euch geben!** [SLT]

... vorausgesetzt wir bitten seinem Willen gemäß:

1Joh 5,14 Und das ist die Freimütigkeit, die wir ihm gegenüber haben, dass er uns hört, wenn wir **seinem Willen gemäß** um etwas bitten. [SLT]

Ganz genau so

Kurz zurück zu dem zu Beginn gelesenen Vers, der sozusagen das zweite Buch Mose gedanklich abschließt und uns den Sinn und Zweck des Aufbaus des Zeltes noch einmal klarmacht:

2Mo 40,34 Und die Wolke bedeckte das Zelt der Zusammenkunft, und die Herrlichkeit des HERRN **erfüllte die Wohnung.** [CSV]

Durch das Erfüllen der Wohnung mit seiner Herrlichkeit wird der Bogen zurück zum Anfang der Beschreibung der Wohnung gespannt. Denn fünfzehn Kapitel vorher lasen wir den genauen Grund für den Aufbau:

2Mo 25,8 Sie sollen mir ein Heiligtum machen, **damit ich in ihrer Mitte wohne!** [SLT]

Durch diese beiden (und zahlreiche andere Verse in den Kapiteln dazwischen) wird uns noch einmal das **Kernziel des Zeltes** klargemacht: die Zusammenkunft zwischen Gott und Mensch.

Auf diesen Punkt (**dass unser himmlischer Vater in unserer Mitte sein möchte**) sind wir im ersten Teil ausführlicher eingegangen. Dort haben wir geklärt, dass der ursprüngliche Gedanke der Schöpfung dieses soeben gelesene Ziel war und ist: Gott mitten unter seinen Geschöpfen!

Jedoch haben wir versagt. Damit das Ziel der Schöpfung Gottes aber nicht durch unser Fehlverhalten zunichte gemacht wird, beginnt Gott seinen Wiederherstellungsplan. Dieser beginnt nebst Noah v.a. mit Abraham und seinen Nachfahren. Später sendet der Allmächtige, wie wir alle wissen, seinen Sohn. Er stellt im Auftrag des Vaters alles durch sein selbst aufopferndes Leben wieder her, damit am Ende alles wieder so sein kann wie am Anfang: Gott bei den Menschen:

1Mo 3,8 Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, **der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages...** [CSV]

Offb 21,3 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Thron sagen: **Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen!** Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und **Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.** [CSV]

In der Zeitspanne zwischen diesem Start- und Endpunkt ist das Zelt der Zusammenkunft. Es stellt eine Art **Abbild des Zukünftigen** dar; denn irgendwann wird (wie soeben gelesen) die ewige **Hütte Gottes bei den Menschen sein und Gott wird bei uns wohnen und wir werden sein Volk sein.**

In diesem Zusammenhang (also dem aus “Gott möchte mitten unter uns sein”) bildet die Hütte sozusagen das **Verbindungsstück in der Mitte**, welches uns klarmachen soll, dass sich an dem Vorhaben unseres treuen Gottes nie etwas geändert hat – und auch nie etwas ändern wird:

Mal 3,6 Denn ich, der HERR, verändere mich nicht; deshalb seid ihr, die Kinder Jakobs, nicht zugrunde gegangen. [SLT]

Da diese offensichtliche Verbindung aus “Gott möchte mitten unter uns sein” zwischen Anfang, Ende und dem Mittelstück besteht, ist es nicht verwunderlich, wenn man zum **Abschluss des Aufbaus der Hütte** vergleichbare Worte wie beim **Abschluss der Schöpfung** liest. Man vergleiche

2Mo 39,42-43 Die Israeliten hatten alles genauso ausgeführt, wie der HERR es ihnen durch Mose befohlen hatte. Und Mose sah alles an, was sie gemacht hatten, das ganze Werk: Es war alles genauso geworden, wie der HERR es angeordnet hatte. Und Mose segnete sie. [GNB]

1Mo 1,31-2,3 Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut ... So wurden der Himmel und die Erde vollendet samt ihrem ganzen Heer. Und Gott hatte am siebten Tag sein Werk vollendet, das er gemacht hatte ... Und Gott segnete den siebten Tag... [SLT]

Man beachte genau den Aufbau der Verse:

- Der Rückblick auf das vollbrachte Werk: **“Mose sah alles an”** und **“Gott sah alles“**;
- dann die Feststellung, dass das Werk vollendet wurde: **“alles genauso ausgeführt ... das ganze Werk“**, sprich das Werk wurde vollendet und **“Gott hatte sein Werk vollendet“**;
- und am Ende die Segnung: **“Und Mose segnete”** und **“Gott segnete“**.

Die Parallelen sind offensichtlich und sollen uns zu erkennen geben, dass hier **Verbindungen** zwischen der Schöpfung und dem Heiligtum auf Erden

bestehen. Unter anderem eben die zuvor aus **Offenbarung 21** gelesene, dass irgendwann die Hütte Gottes für alle Ewigkeit bei den Menschen sein wird. Sozusagen wird dann erneut etwas Neues von Gott erschaffen. Daher lesen wir:

Offb 21,1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen... [SLT]

Damit das alles geschehen kann, sprich der ewige Segen Gottes auf sein Volk kommt, sein Volk vereint wird und am Ende unser himmlischer Vater für allezeit unter uns sein kann, gibt es – nebst dem Tod und der Auferstehung seines Sohnes – eine, nennen wir sie weitere “Schlüsselbedingung”:



**Unseren bedingungslosen Gehorsam ohne
Widerworte! Alles muss **genau** so gemacht werden,
wie es der Allmächtige befiehlt.**



Dies lehrt uns die Gesamtheit der Heiligen Schrift, aber insbesondere lehren es uns auch diese fünfzehn Kapitel. Wie? Das werden wir gleich sehen.

2Mo 25,8-9 Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, **damit ich in ihrer Mitte wohne! **Genau so**, wie ich dir das Vorbild der Wohnung und das Vorbild aller ihrer Geräte zeigen werde, **so sollt ihr es machen.** [SLT]**

Hier werden zwei ganz entscheidende Dinge gesagt. Von wem? Vom Allmächtigen.

Den ersten wichtigen Punkt kennen wir bereits: Der Grund für den Aufbau des Heiligtums ist: **damit** Gott in unserer Mitte wohnen kann.

Der zweite wichtige vom Allmächtigen genannte Punkt ist eine **Bedingung** für den ersten, d.h.: **damit** Gott in unserer Mitte wohnen kann, muss alles **genau so** gemacht werden wie er es befohlen hat.

Noch einmal die Verse:

2Mo 25,8-9 Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, **damit ich in ihrer Mitte wohne! **Genau so**, wie ich dir das Vorbild der Wohnung und das Vorbild aller ihrer Geräte zeigen werde, **so sollt ihr es machen.** [SLT]**

Die Lehre – die offensichtliche und völlig logische Lehre – die wir daraus ziehen können ist: Machen wir alles **genau so**, wie der Allwissende es sagt, dann wird alles gut. Klar!

Gehen wir aber unsere eigenen Wege, verändern etwas, fügen etwas hinzu oder nehmen etwas von seinen Worten weg, dann haben wir gelinde gesagt ein Problem – und zwar in allen Bereichen unseres Glaubenslebens. Damit das nicht geschieht, warnt uns unser liebender Vater:

5Mo 4,2 Ihr sollt **nichts hinzutun** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt **nichts davon wegnehmen**, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. [CSV]

5Mo 5,32 **So achtet nun darauf, zu tun, wie der HERR, euer Gott, euch geboten hat; weicht weder zur Rechten noch zur Linken ab.** [CSV]

Machen wir die Dinge Gottes aber **nicht genau so**, wie es Gott befiehlt und fügen etwas hinzu oder nehmen etwas von seinem Wort weg, dann sind wir wieder da, wo die Trennung zwischen unserem Schöpfer und seinen Geschöpfen begonnen hat: Im Garten – wo wir wieder vom falschen Baum essen, indem wir **selbst entscheiden**, was gut und was böse ist und so **“Gott spielen“**. Sprich wir übernehmen die Rolle Gottes und entscheiden, was wir von seinem ewigen Wort **wegnehmen** oder was wir **hinzutun**. Wie es die Schlange schon sagte: **“An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott.”**

Wie kommt es dazu, dass wir unsere eigenen Wege gehen? Unter anderem dadurch, dass wir die Dinge, die der Allmächtige uns sagt nicht **genau so** machen, wie er es uns geboten hat. Greift man diesen Gedanken für den geistlichen Bau der Hütte auf, dann hat das enorme, ja fast schon auf den ersten Blick nicht erfassbare Konsequenzen. Das heißt: Machen wir Dinge auf unsere eigene Weise und versuchen dann auf diese menschliche Weise das Haus aufzubauen oder machen uns gar im übertragenen Sinne goldene Kälber (sprich unseren selbst definierten Gottesdienst), dann werden wir scheitern.

Wir sind im dritten Teil ausführlich auf diesen Punkt des **“selbst gewählten Gottesdienstes”** eingegangen, bei dem der Mensch und nicht Gott entscheidet, wie wir was machen sollen; d.h. Sprüche wie: **“Gott sieht auf unser Herz und daher wird er das verstehen.”** sind alles...

Kol 2,22-23 ... Gebote nach den Weisungen und Lehren der Menschen, die freilich einen **Schein von Weisheit** haben in **selbst gewähltem Gottesdienst** und Demut und Kasteiung des Leibes, und doch **wertlos** sind und zur **Befriedigung des Fleisches dienen**. [SLT]

Wählen wir aber unseren Dienst für Gott nicht selbst aus, sondern machen alles **genau so**, wie er es geboten hat, dann gibt es Segen und das Königreich Gottes kann **genau so** aufgebaut werden, wie er und nicht wie wir Menschen es haben möchten!

Dieses glasklare **prophetische Bild** wird uns in den fünfzehn Kapiteln aufgezeigt. Unter anderem auch durch die Taten des Volkes, welches zuvor noch das Kalb baute, aber jetzt aufrichtige Reue und daraus wachsenden **bedingungslosen Gehorsam** zeigt. Wir möchten das noch einmal wiederholen: Das Volk zeigt aufrichtige Reue und daraus wächst **bedingungsloser, sich Gott völlig unterwerfender Gehorsam**:

2Mo 25,8-9 Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, **damit** ich in ihrer Mitte wohne! **Genau so**, wie ich dir das Vorbild der Wohnung und das Vorbild aller ihrer Geräte zeigen werde, **so sollt ihr es machen**. [SLT]

2Mo 39,42 **Ganz so**, wie der HERR es Mose geboten hatte, **so** hatten die Kinder Israels das ganze Werk vollbracht. [SLT]

2Mo 40,16 Und Mose tat **alles**, wie es ihm der HERR geboten hatte; **genau so** machte er es. [SLT]

Dieser aus der aufrichtigen Buße wachsende **bedingungslose Gehorsam** ist das, was der Apostel Paulus im Auftrag unseres Herrn auch von uns fordert:

Apg 26,20 ... ich verkündigte zuerst denen in Damaskus und in Jerusalem und dann im ganzen Gebiet von Judäa und auch den Heiden, sie sollten Buße tun und sich zu Gott bekehren, **indem sie Werke tun, die der Buße würdig sind**. [SLT]

Machen also auch wir nach unserer aufrichten Buße und Umkehr in unserem Leben alles **ganz genau so**, wie es der Höchste geboten hat, dann wird – wie beim Zelt auch – Folgendes passieren:

2Mo 40,34 Und die Wolke bedeckte das Zelt der Zusammenkunft, und die Herrlichkeit des HERRN **erfüllte die Wohnung**. [CSV]

Wollen wir damit indirekt sagen, dass die Gabe des Geistes Gottes von Bedingungen abhängt? Ja und nein. Ja, weil es so ist. Und nein, weil nicht wir es indirekt sagen, sondern es das Wort Gottes direkt und unverblümt lehrt. Als Beleg zwei Stellen aus dem NT dazu:

Apg 2,38 Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; **so** werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. [SLT]

Gibt es eine weitere Bedingung? Ja, ...

Apg 5,32 Und wir sind seine Zeugen, was diese Tatsachen betrifft, und auch der Heilige Geist, welchen Gott denen gegeben hat, **die ihm gehorchen**. [SLT]

“Die ihm gehorchen.” Wie sollen wir ihm gehorchen? Am besten **genau so**, wie er es sagt. Am besten **genau so**, wie es der Sohn Gottes vorgelebt hat:

Joh 8,28 Darum sprach Jesus zu ihnen: ... ich tue nichts von mir selbst aus, sondern **wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich**. [SLT]

Daher sagt er auch:

Mt 5,17-19 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, **wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen**, bis alles geschehen ist. Wer nun **eines von diesen kleinsten Geboten auflöst** und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel. [SLT]

Man höre und beachte, liebe Brüder und Schwestern, die seine Gebote in seiner Weisung (dem Gesetz) für gültig erachten und tun: “**Wer eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt...**” – Sela.

...

Wir sollen nichts auflösen. Kein Gesetz, kein einzelnes Gebot, nicht einmal ein Strichlein bis Himmel und Erde vergangen sind. Daher steht, wie zuvor gelesen, im heiligen Gesetz seines und unseres Vaters:

5Mo 4,2 **Ihr sollt nichts hinzutun** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt **nichts davon wegnehmen**, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. [CSV]

Salomo, der nach dem Sohn Gottes weiseste Mann, hatte das erkannt. Natürlich!

Pred 3,14 Ich habe erkannt, dass alles, was Gott tut, für ewig sein wird: Es ist ihm nichts hinzuzufügen und nichts davon wegzunehmen; und Gott hat es so gemacht, damit man sich vor ihm fürchte. [CSV]

Ganz klare und **unmissverständliche Aussagen**. Auch wenn wir das vielleicht auf den ersten Blick nicht erkennen, aber es hat sehr viel mit unserer **Ehrfurcht vor Gott** zu tun, ob wir in seinem heiligen Gesetz ‘rumpfuschen oder es **ganz genau so** lassen, wie es geschrieben steht. Denn lassen wir es nicht **ganz genau so**, wie es geschrieben steht, dann hat das eine enorme, auf den ersten Blick nicht erkennbare Tragweite. Unter anderem diejenige, dass das **geistliche Haus Gottes** nicht aufgebaut werden kann, wenn wir unsere eigenen Wege gehen und vom heiligen, gerechten und guten Gesetz Gottes etwas wegnehmen oder hinzufügen. Wir sollen vielmehr Gottes Wege gehen, die immer zur Einheit führen. Wie? Durch seine unveränderte Wahrheit.

Denn Gottes Wahrheit führt zur Einheit. Wenn aber der eine etwas hinzufügt, der nächste etwas wegnimmt, der übernächste wieder nach seiner eigenen Meinung etwas anderes macht, führt das unweigerlich zur Parteiung. Machen wir aber alles **ganz genau so**, wie es der Allwissende sagt, dann sieht das mit der Einheit unter uns schon sehr viel besser aus.

Ehe wir zu diesem Punkt der “Einheit im Leib” kommen kurz zwei Passagen aus dem NT, die diesen **Bau der geistlichen Wohnung** beschreiben:

Eph 2,19-22 So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, auferbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der

Eckstein ist, in dem der **ganze Bau, zusammengefügt**, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem **auch ihr miterbaut** werdet zu einer **Wohnung Gottes im Geist**. [SLT]

Oder wie es Petrus beschreibt:

1Petr 2,4-5 Da ihr zu ihm gekommen seid, zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt und kostbar ist, so lasst auch ihr euch nun **als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus**, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. [SLT]

Das biblische Bild der Hütte Gottes bzw. später des Tempels ist also nicht nur ein Abbild des Himmlischen (wie in 2Mo 25,8-9 und Hebr 9,24 beschrieben), sondern auch a) ein **geistliches Abbild** für uns selbst (vgl. 1Kor 6,19) und b) für die Gesamtheit der Gemeinde: Jeder einzelne von uns ist ein Stein und jeder Stein wird benötigt, um die Wohnung Gottes, sein geistliches Haus, aufzubauen.

Wenn wir nun dieses Bild des geistlichen Hauses – wie all die anderen Bilder rundum um die Hütte, seine Gegenstände, die Priesterkleidung & Co. auch – auf die Lehre dieser Portionen anwenden, dann bedeutet das: Auch wir sollen als bereuendes Volk im Gehorsam ein Heiligtum für Gott bauen. Wie? Am besten, wenn wir es **genau so** machen, wie es der Allmächtige geboten hat. Noch einmal die Verse dazu:

2Mo 39,42 **Ganz so**, wie der HERR es Mose geboten hatte, so hatten die Kinder Israels das ganze Werk vollbracht. [SLT]

2Mo 40,16 Und Mose tat **alles**, wie es ihm der HERR geboten hatte; **genau so** machte er es. [SLT]

Und dann wieder das Ergebnis zu diesem **bedingungslosen Gehorsam**:

2Mo 40,34 Und die Wolke bedeckte das Zelt der Zusammenkunft, und die Herrlichkeit des HERRN **erfüllte die Wohnung**. [CSV]

Machen wir also alles genau so, wie er es von uns erwartet, werden mehr und mehr Steine zusammenkommen, eine Einheit bilden und das geistliche Haus für

Gott mehr und mehr aufbauen. Welch kristallklares und gleichzeitig phänomenales geistliches Bild, das uns hier aufgezeigt wird!

Wenn wir aber all das nicht genau so machen, wie er es geboten hat (ob nun bewusst oder unbewusst), werden wir v.a. in dem Punkt der Einheit im Leib, also im Hausbau Gottes scheitern, denn...



**... nur Gottes unverfälschte und unveränderte Wahrheit
kann zur Einheit führen!**



Jedwede Veränderung, Verfälschung, Manipulation und dergleichen führt zur Parteiung. Jedes Hinwegnehmen oder Hinzufügen zum Wort Gottes erschafft ein neues Wort – aber eben nicht mehr ein göttliches, sondern ein menschliches, was selbst entscheidet, was gültig und was ungültig ist. Das wahre Wort ist der Baum des Lebens, das andere der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Das eine ist unvermischt, rein, göttlich und zum ewigen Leben führend. Das andere vermischt, verändert, unrein, ungöttlich, menschlich und somit zum Scheitern verurteilt.

Die Ergebnisse dieser einfachen biblischen Gleichung sehen wir, wenn wir in die Welt blicken – ob in die “normale” Welt oder in die christliche Welt: Überall sehen wir Parteiungen, Unfrieden, Streit, Zank und dergleichen. Warum? Unter anderem darum, weil man das Wort Gottes nicht so lässt, wie es ist und nicht **genau so** danach lebt, wie es geschrieben steht!

5Mo 5,32-33 **So achtet nun darauf**, zu tun, wie der HERR, euer Gott, euch geboten hat; **weicht weder zur Rechten noch zur Linken ab**. Auf dem **ganzen Weg**, den der HERR, euer Gott, euch geboten hat, **solllt ihr wandeln**, damit (Anm.: jetzt folgt wieder ein prophetischer Blick auf die Ewigkeit) **ihr lebet und es euch wohl ergehe und ihr eure Tage verlängert in dem Land, das ihr besitzen werdet.** [CSV]

Mt 7,21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern **wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.** [SLT]